



Sprachvergleiche in der Schule und das "tertium comparationis" als Grundlage für wissenschaftliche Sprachvergleiche

Miriam Riegger, M.A. 19.06.2019



- 1. Warum sieht sich die Spracherwerbsforschung mit besonderen methodischen Problemen konfrontiert?
- Kriterien der Forschungsmethodik
  - Objektivität, Intersubjektivität der Methode,
     Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Untersuchung
  - Validität
  - Reliabilität
  - Generalisierbarkeit
  - → variierende Sprachlernsituationen, komplexe Individuen, begrenzte Übertragungsmöglichkeit, unkontrollierbare Faktorenvielfalt

vgl. Heine 2004: 81



### Leitfragen:

Welche Faktoren bewirken bei vier mehrsprachigen erwachsenen Lernerinnen eine Übernahme von Elementen aus vorher gelernten Sprachen (L1 Deutsch, unterschiedliche Fremdsprachenkenntnisse)? Bestehen Unterschiede zwischen den einzelnen Sprachen?

- Sprachproben → Fehleranalyse
- introspektive Angaben über Sprachkompetenzen,
   Sprachlernbiografien und subjektive Einsichten in den Sprachlernprozess



### Lernersprachenanalyse

- Lexikalisierungen
  - Übertragung von Einzellexemen, Kollokationen und Phrasen und semantische Eins-zu-Zwei-Übertragungen (überwiegend aus germanischen Sprachen)
- syntaktische Lehnübertragungen
  - Topikalisierungen von Zeitadverbien
- unbeabsichtigte und spontane Sprachwechsel
  - Übernahmen von Sprachelementen aus jeweils einer vorher gelernten Fremdsprache

### **Introspektive Datenerhebung**

- zusätzliche Faktoren:
  - Grad der Beherrschung ("competence")
  - Präsenz ("recency")
  - aktive Nutzung

Welche Ergebnisse brachte die introspektive Datenerhebung hervor?

### Tertium comparationis



- Sprachliche Absicht → Mit welchen sprachlichen Mitteln können diese Inhalte in beiden Sprachen ausgedrückt werden?
  - Funktionale Merkmale/Verwendungsbedingungen einzelner Ausdrucksmittel

### Formativ als Ausgangspunkt

# it. Formativ funktionale Merkmale entspr. dte. Formative Kennzeichnung einer Frage nach einer Lagebestimmung Kennzeichnung einer Frage nach einer Ziel-/Richtungsbestimmung

### Funktion als Ausgangspunkt



vgl. Putzer 1994: 23ff.

## Eigener Sprachvergleich



- Stellen Sie sich vor, Sie passieren in einem Gang eine Gruppe von Menschen, von denen einige den Weg freimachen, damit Sie vorbeikommen. Was sagen Sie in den Ihnen bekannten Sprachen im Vorbeigehen?
- 2. Kennen Sie Wörter, die nur aus einem Laut bestehen? Wenn ja, wie lauten diese in den unterschiedlichen Sprachen?
- 3. Wie werden die **Zahlwörter** in den Sprachen gebildet (Zusammensetzung, Reihenfolge)?
- 4. Wie werden **Entscheidungsfragen** ("Ja-/Nein-Fragen") in den Sprachen gebildet?

Denken Sie bei der Beantwortung der Fragen an die von Ihnen erworbenen und erlernten Sprachen. Vielleicht verfügen Sie aber auch noch über Wissen in anderen Sprachen, ohne diese formal erlernt zu haben. Auch dieses Wissen können Sie hier nutzen.

# Sprachvergleiche in der Schule



"Kinder bringen von Anfang an ein Interesse am Vergleichen von Sprachen mit und führen spontane, teils lustige Sprachvergleiche an Wörter oder Lautformen durch. [...] Es ist wohl dieses autonome Untersuchen und eigene Entdecken, das den Reiz des Vergleichens von Sprachen ausmacht." (Oomen Welke 2013: 49)

- (1) Manche Wörter hören sich auf Deutsch und Englisch gleich an, da gibt's Ähnlichkeiten wenn zum Beispiel house – das Haus oder garden – der Garten, the lamb – das Lamm oder was zum Beispiel verschieden ist flower – Blume.
- (2) Aber manchmal bedeuten die Wörter trotzdem was Verschiedenes. dog heißt Hund und nicht nur Dogge.
- (3) Also Zigeunisch und Albanisch ist fast das Gleiche, paar Wörter also nur...
- (4) Ich war mal in Italien, da machen die Katzen ein ganz klein bisschen anders miau.
- (5) Manche Wörter gibt es in vielen Sprachen, so Balkon oder Computer oder Sport und so.
- (6) Ich red auch mehr Deutsch wie Arabisch, aber Arabisch find ich irgendwie mehr geheimnisvoller, so bessere Sprache und so.

Oomen-Welke 2013: 50



- 1. aus Situationen, z.B. Höflichkeitsroutinen
- 2. aus kognitiven Fragestellungen, z.B.
  - die häufigsten Wörter in den Sprachen
  - Wörter aus einem Laut
  - Bau von Zahlwörtern
- aus morphosyntaktischen Fragestellungen, z.B. Merkmale von Entscheidungsfragen
- 4. aus Sachtexten oder literarischen Texten

# Sprachvergleich "Entscheidungsfragen"



1	1	~ 1 C D 12
ı	a	Sprechen Sie Deutsch?
	. ^	Sprichst du Deutsch?
	Ъ	Do you speak English?
	С	Est-ce que vous parlez français?
		Parles-tu allemand?
	- 1	Tu parles allemand?
	d	Parli italiano?
		Parla italiano?
	е	¿Hablas español?
		¿Habla Usted aleman?
	f	Czy ty mówisz po niemiecku?
		Czy pani/pan mówi po niemiecku?
		Mówisz po niemiecku?

- 1. Wörter zählen
- Von Wort zu entsprechendem Wort einen Strich ziehen
- 3. Laut vorlesen
- Satzzeichen zur Markierung suchen
- 5. Frageausdrücke suchen

Abb. 1 : Beispielsätze

Oomen-Welke 2013: 55

### Verwendete Literatur



- Chlosta, Christoph / Schäfer, Andrea / Baur, Rupprecht S. (2017): Fehleranalyse. In: Ahrenholz, Bernt / Oomen-Welke, Ingelore (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. 4. vollständig überarb. und erw. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (Deutschunterricht in Theorie und Praxis, 9), S. 353–368.
- Grießhaber, Wilhelm (2016): Spracherwerbsprozesse in Erst- & Zweitsprache. Eine Einführung. 3., unveränderte Auflage. Duisburg: Universitätverlag Rhein-Ruhr.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): Linguistische Grundlagen und Lernermerkmale bei der Profilanalyse. In: Rost-Roth, Martina (Hg.): DaZ-Spracherwerb und Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache. Beiträge aus dem 5. Workshop Kinder mit Migrationshintergrund. Freiburg i. Br.: Fillibach, S. 17–31.
- Heine, Lena (2004): Mögliches und Unmögliches: Zur Erforschung von Transfererscheinungen. In: Hufeisen, Britta / Marx, Nicole (Hg.): Beim Schwedischlernen sind Englisch und Deutsch ganz hilfsvoll. Untersuchungen zum multiplen Sprachenlernen. Frankfurt a. M. u.a.: Peter Lang (Forum Angewandte Linguistik, 44), S. 81-96.
- Jeuk, Stefan (2015): Die Bedeutung der Erstsprache beim Erlernen der Zweitsprache. In: Colombo-Scheffold, Simona / Fenn, Peter / Jeuk, Stefan / Schäfer, Joachim (Hg.): Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg im Breisgau: Fillibach bei Klett. S. 29–42.
- Krifka, Manfred (2014): Einleitung. In: Krifka, Manfred / Błaszczak, Joanna / Leßmöllmann, Annette / Meinunger, André / Stiebels, Barbara / Tracy, Rosemarie / Truckenbrodt, Hubert (Hg.): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin: Springer (Spektrum), S. 1–12.
- Lehrplan Plus, online verfügbar unter <a href="https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/deutsch">https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/deutsch</a> [zuletzt geprüft am 17.06.2019].
- Oomen-Welke, Ingelore (2013): Sprachen vergleichen auf eigenen Wegen: Der Beitrag des Deutschunterrichts. In: Rothstein, Björn (Hg.): Sprachvergleich in der Schule. 2. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 49-70.
- Putzer, Oskar (1994): Von der "kontrastiven Grammatik" zur "konfrontativen Sprachbeschreibung". In: Putzer, Oskar (Hg.): Fehleranalyse und Sprachvergleich: Linguistische Methoden im Fremdsprachenunterricht am Beispiel Italienisch-Deutsch. Ismaning: Hueber, S. 22-30.
- Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin: Akademie Verlag.